Inserate
werden angenommen
in Posen bei der Expedition
der Zeitung, Wilhelmstr. 17,
Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant,
Gr. Gerberstr.- u. Breitestr.-Ecke,
Otto Niekisch, in Firma
J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortl. Redakteur i. V.:
G. Wagner
in Posen.

Mittag-Ausgabe.

Posener Zeitung

Hundertunderster Jahrgang.

Inserate
werden angenommen
in den Städten der Provinz
Posen bei unseren
Agenturen, ferner bei den
Annoncen-Expeditionen
R. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G.,
G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den
Inseratentheil:
W. Braun
in Posen.
Fernsprecher: Nr. 102.

Nr. 614

Die „Posener Zeitung" erscheint täglich drei Mal, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, für ganz Deutschland 5,45 M. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des Deutschen Reiches an.

Montag, 3. September.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 30 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1894

Die Expedition auf Lombok.

Die nunmehr bekannt gewordenen amtlichen Berichte über die Katastrophe von Lombok bestätigen nur die bereits gemeldeten Thatsachen. Von Interesse sind die Einzelheiten, die über das Schicksal der Kolonne des Oberstlieutenant Lawick van Papst gemeldet werden. Die Kolonne, die gleichfalls wie die Truppe Byleveldt sich im Innern des Landes befand, gerieth auf dem Rückweg mit den Balinesen ins Gefecht. Sie erreichte jedoch mit geringem Verlust Tjakra. Hier wurde sie verrätherisch überfallen, denn beim Einrücken in den Ort fiel kein Schuß und erst, als die Kolonne sich sicher glaubte, wurde das Feuer von den Balinesen aus den durchlöcherten Mauern der Gebäude auf die Trupp. eröffnet, deren Führer auch auf dem Platze blieb. Am Donnerstag sind bekanntlich von Batavia fünf Dampfer nach Lombok abgegangen, die Ersatztruppen und Artillerie dorthin bringen.

Wir lassen hier die neuesten Meldungen folgen:

W. T. B. **Haag**, 1. Sept. Nach einem heute hier eingegangenen amtlichen Telegramm ist der Gesundheitszustand der Truppen auf Lombok ein sehr guter; es wird eifrig an den Vertheidigungswerken gearbeitet. Am 30. und 31. August wurde eine Rekognoszirung in der Richtung auf Mataram vorgenommen. Der Feind verstärkt seine Stellung in Mataram und errichtet Befestigungen diesseits der Stadt; aus diesen Schanzen wurde der Feind am 31. August durch eine Abtheilung Gebirgsartillerie vertrieben. Die Offensiv-Macht der Balinesen ist sehr gering. General Vetter beabsichtigt, täglich Rekognoszirungen vornehmen zu lassen. Spione melden, daß die von den Balinesen aufgegebenen Stellungen von den Sasaks besetzt werden. Auch Kotta-Radja, das Hauptquartier der Balinesen bei dem Kampfe gegen die Sasaks, ist von den letzteren besetzt worden. Zur Observation sind Truppen nach Boeleleng abgeschickt worden.

W. T. B. **Amsterdam**, 1. Sept. Der Minister der Kolonien hat die Entsendung von weiteren Verstärkungstruppen aus dem Kolonialrekruten-Depot in Harderwyk nach Indien angeordnet. Heute, am 15. und am 29. September sollen im ganzen 420 Mann mit Offizieren abgehen. Am 8. und 22. September sollen ungefähr 300 Mann und Offiziere der Kolonialreserve abgehen.

Die Mittagsausgabe des „Handelsblad" enthält folgende, in Batavia um 10 Uhr 50 Minuten Vormittag aufgegebene Depesche: Die Artillerie in Lombok besteht aus 32 Geschützen unter dem Befehle des Majors Feuilletau Debruyn. Der balinesische Minister Djilantik beharrt bei seiner Erklärung, daß er an dem Verrathe unschuldig sei, und hat um die Erlaubniß gebeten, sich mit seiner Armee nach Bali begeben zu dürfen. Der Generalgouverneur hat diese Erlaubniß verweigert und befohlen, Djilantik als Feind zu betrachten.

Deutschland.

☐ **Berlin**, 2. Sept. [Ein Geheimniß.] Ein Räthsel giebt die „Köln. Ztg." den Lesern und den Angehörigen eines bestimmten Erwerbskreises auf. Das Blatt hat dieser Tage eine bereits mitgetheilte kurze Notiz folgenden Inhalts gebracht:

„Am 1. September tritt die Novelle vom 21. Juni betreffend die Besteuerung der Kunstweinfabrikation in Kraft. Inhaber von Wirthschafts-, Weinkleinverkaufs-, Weinhandlungs- und Weinlagerkellern, welche von der Vergünstigung, in diesen Räumen Kunstwein von der durch das Gesetz vom 19. Mai 1882 bezeichneten Art als Haustrunk darzustellen, Gebrauch machen wollen, haben vorher die Erlaubniß der Steuerbehörde unter Benutzung besonderer Anmeldungsformulare einzuholen, die von den Steuer-Einnehmern unentgeltlich zu beziehen sind. Die Darstellung darf nur in der Zeit vom Beginn des Herbstes bis zum Schluß des Kalenderjahres stattfinden."

Auf die Gefahr hin, einer sträflichen Unkenntniß bezichtigt zu werden, bekennen wir, nicht zu wissen und auch nicht in Erfahrung bringen zu können, was für eine Kunstweinsteuernovelle hier gemeint ist. Von der Angelegenheit muß aber darum gesprochen werden, weil uns von verschiedenen Seiten mitgetheilt worden ist, daß die Notiz einige Aufregung sowohl bei Weinhändlern als auch bei Steuerbehörden hervorgerufen hat. Die Redaktionen von Blättern, die den kleinen Artikel der „Kölnischen Zeitung" abgedruckt haben (so auch wir. — Red.), sind mit Anfragen bestürmt worden, was denn diese ganze Geschichte auf sich haben solle, und wir wiederholen, daß die Anfragen auch von höheren Steuerbeamten gekommen sind. Dies ist nicht anders aufzufassen, als daß die Steuerbehörden sich auf die ihnen zugeschriebenen Ermächtigungen und Pflichten nicht eingerichtet haben, weil sie sie nicht kannten. Wir sagen nicht, daß das von sämmtlichen Steuerbehörden zu gelten habe, aber von denjenigen, aus denen die erwähnten Anfragen gekommen sind, muß man es als gewiß annehmen. Im Laufe einer langen Reichstagssession giebt es ja zahlreiche kleine und kleinste Materien, die nur ein sehr beschränktes Fachinteresse erwecken, die kurzer Hand abgethan werden. Diese geringfügigen Dinge zu vergessen, kann auch dem gewissenhaftesten Beobachter der Gesetzgebungsarbeit nicht gerade schlimm angerechnet werden. Im vorliegenden Falle haben wir uns durch Umfrage bei vertrauenswerthen Personen überzeugt, daß es Andern ebenso ergeht wie uns: Niemand ist im Stande, zu sagen, was das für eine Steuernovelle ist. Die Weinsteuer mit sammt der Kunstweinsteuer ist bekanntlich unter den Tisch gefallen, und von ihr scheint in der Notiz ja auch gar nicht die Rede zu sein. Eine Aufklärung ist jedenfalls erwünscht, weniger im Interesse des Publikums, für das die Sache sicher keine Wichtigkeit hat, als im Interesse des betheiligten Gewerbes und, wie wir nochmals zu sagen berechtigt sind, der Steuerbehörden, die hier gleichfalls vor einem Räthsel stehen.

W. B. Die Sedanfeier wurde in Berlin in der üblichen Weise begangen. Alle öffentlichen und viele Privatgebäude waren beflaggt; Mittags spielte, während Tausende die Königstraße füllten, ein Musikkorps vom Rathhausthurme patriotische Weisen und Choräle. Die Kriegervereine und andere Vereine veranstalteten Festfeiern, in den Schulen fanden gestern Festakte statt. Auch aus einer größeren Zahl von Städten des Reiches liegen Nachrichten vor, die beweisen, daß die Erinnerung an jene große Zeit im Volke noch so lebendig ist, wie in früheren Gedächtnißtagen. Festberichte sind eingegangen aus Potsdam, Leipzig, Berlin, Hamburg, Weimar, Braunschweig, Halle, Breslau ꝛc. In Dresden veranstaltete der Allgemeine Turnverein zur Erinnerung an den Tag von Sedan und an das vor 50 Jahren erfolgte erste Schauturnen auf den Wiesen vor dem Königlichen Großen Garten ein Schauturnen, dem der König, sowie der Stadtkommandant, der Oberbürgermeister und andere hervorragende Persönlichkeiten beiwohnten. Ferner fand auf dem Altmarkte eine Musikaufführung statt, am Abend wurden die öffentlichen Plätze Dresdens beleuchtet.

— Die Frage, welche durch die Ankündigung der „Nordd. Allg. Ztg." von einer geplanten Aktion zur Verschärfung des Vereins- und Versammlungsrechts aufgeworfen ist, wird allmählich zum reinen Vexirspiel. An dem einen Tage soll in Preußen, am andern im Reiche vorgegangen werden; heute macht man dem Reichskanzler Vorwürfe über seine Unthätigkeit und hält ihm die thatkräftige preußische Regierung als beschönendes Vorbild vor, morgen erzählt man, daß eigentlich der Reichskanzler der Urheber des ganzen Planes sei und daß die preußische Regierung ihre Bedenken dagegen habe — natürlich fällt dabei auch für den Grafen Caprivi ein kräftiger Hieb ab, weil er die Rechte des Reichstags leichtherzig preisgiebt. Das führende Organ in dieser Komödie der Irrungen war die „Natl. Corr." über deren „widerspruchsvolle Haltung" heute selbst die Nat.-Ztg." ihr starkes Mißvergnügen nicht unterdrücken kann, wobei sie sich zu der Erklärung veranlaßt sieht, daß mehrere Mitglieder der nationalliberalen Partei ihre verschiedenartige Auffassung in Artikeln der „Natl. Corr." niedergelegt haben. Wir möchten hier die Frage einflechten, ob es überhaupt noch ein Gebiet giebt, auf dem innerhalb der nationalliberalen Partei eine einheitliche Auffassung besteht? Wenn aber gegen das offizielle Organ der nationalliberalen Partei der Verdacht laut geworden ist, daß es gleich den „Hamb. Nachr." darauf ausgehe, dem Reichskanzler eine Falle zu stellen, so hat sie das einzig und allein sich selber bezw. den Verhältnissen in der Partei zuzuschreiben. Was übrigens das vielerörterte Verhältniß des Reichskanzlers zu einer Verschärfung des preußischen Vereinsrechtes anbetrifft, so glauben wir bestimmt zu wissen, daß derselbe sich darin in voller Uebereinstimmung mit dem Grafen Eulenburg befindet und stets befunden hat, so daß wir eine Nachricht der „Mil. Pol. Korr.", daß Graf Eulenburg Ende voriger Woche seinen Urlaub nur unterbrochen habe, um sich mit dem Grafen Caprivi über diese Frage zu verständigen, nicht für zutreffend halten.

— Sonnabend ist die erste Nummer der „Deutschen Tages-Ztg." erschienen. Darin wird erklärt:

Wir sollen und wollen kein Organ des Bundes der Landwirthe sein, wir sollen und wollen nicht einseitig und ausschließlich agrarische Interessen vertreten, wir sollen und wollen nicht eine Art der deutschen Arbeit den andern überordnen und vor ihnen bevorzugen. Unser Ziel ist Vereinigung aller einzelnen Wirthschaftsgruppen und Arbeitsarten des Mittelstandes zu gemeinsamem, planmäßigem Handeln.

Hierauf werden die kleinen konservativen Blätter ohne Zweifel erwidern, daß sie dieses „Ziel" längst erstreben und daß es daher vollends überflüssig war, die „Deutsche Tages Ztg." ins Leben zu rufen.

Belgien.

W. T. B. **Brüssel**, 1. Sept. Der König empfing heute die Baronin von Suttner und die Mitglieder des Bureaus des Friedenskongresses und hob denselben gegenüber hervor, er interessire sich sehr für die Arbeiten der männlichen Mitglieder des Kongresses, wie auch für diejenigen der Damen, welche an dem Kongresse theilnehmen. Der König fügte hinzu, daß ihm als dem Souverän eines neutralen Staates die Friedensfrage besonders am Herzen liege.

„Unsere Neutralität", schloß der König, „legt uns Pflichten auf; wir müssen deshalb mit allen Mitteln diese Neutralität von unserem Gesichtspunkte aus vertheidigen, sowie von demjenigen der Nationen, die eine Garantie für diese Neutralität bilden."

Nachmittags fand die Schlußsitzung des Kongresses statt, dessen Mitglieder vom Könige empfangen wurden und demselben Bericht über die Arbeiten des Kongresses erstatteten.

Bulgarien.

W. T. B. **Sofia**, 1. Sept. Ueber die am letzten Sonntag von dem Ministerpräsidenten Stoilow in Varna gehaltene Rede wird erst heute Folgendes authentisch gemeldet:

Stoilow legte eingehend das Programm der Regierung für die innere und äußere Politik dar. In Betreff der inneren Politik stellte Stoilow die Achtung vor den Rechten und Freiheiten der Bürger, die volle Durchführung der Verfassung und der Gesetze in die erste Reihe. Für diesen Zweck sei eine Reform des Preßgesetzes nöthig. Die Lehrer dürften keine politischen Parteigänger sein. Einzelne Ausgaben müßten vermindert, im Budget müßte das Gleichgewicht hergestellt und die Steuern müßten gerechter vertheilt werden. Das Vorgehen der früheren Regierung tadelte Stoilow als Größenwahn; ebenso seien die unbedachtsamen Herausforderungen Rußlands, denen Bulgarien ferngestanden habe, zu tadeln. Kein Mitglied der Regierung wolle das Wohlwollen irgend einer Macht durch das Aufgeben erworbener Rechte und der Unabhängigkeit gewinnen. Die jetzige Regierung werde Rußland zum Zwecke der Aussöhnung keine Konzession machen. Die bulgarische Armee werde niemals anderen Händen anvertraut werden. Eine wahrhaft liberale Politik im Innern, Besserung der wirthschaftlichen Lage, loyale Haltung gegen die Nachbarn würden bewirken, daß die Großmächte, einschließlich Rußlands, dem bulgarischen Volke größeres Wohlwollen zuwendeten. Vielleicht früher, als man glaube, werde die bulgarische Frage vom grünen Tische der europäischen Diplomatie verschwinden.

W. T. B. **Sofia**, 2. Sept. Die Minister Stoilow und Petrow werden auf ihrer Reise durch Nordbulgarien überall sympathisch begrüßt. Von Razgrad begaben sich die Minister nach Rustschuk. Bei einem von der Stadt veranstalteten Festmahl gab Advokat Todorow seiner Freude darüber Ausdruck, daß Prinz Ferdinand das Land von dem Regime der „privilegirten Patrioten" befreit und an die Spitze der Geschäfte einen Mann von so ehrlichem Patriotismus und politischer Würdigkeit, wie Stoilow sei, berufen habe. Der Ministerpräsident dankte und erklärte,

er habe stets auf sein Banner die Ergebenheit gegen die Dynastie, die äußere und innere Unabhängigkeit Bulgariens und die Freiheit der Bürger geschrieben. Bezüglich der inneren Politik verwies der Ministerpräsident auf die angekündigten finanziellen und administrativen Maßnahmen, bezüglich der äußeren Politik betonte er die absolute Nothwendigkeit aufrichtiger freundschaftlicher Beziehungen zu allen Nachbarn sowie die Erringung des Wohlwollens aller großen Mächte. Er verdamme die beleidigenden Provokationen, welche die „privilegirten Patrioten" an den Kaiser von Rußland und an das russische Reich gerichtet hätten, und er protestire gegen die Verleumder, welche zu Wahlzwecken ihn des Verraths an der Unabhängigkeit und territorialen Integrität Bulgariens angeklagt hätten. Die Armee, sagte der Ministerpräsident, werde das Land niemals den Ausländern überliefern. Bulgarien habe weder ein Engagement noch irgend eine Verpflichtung gegen wen immer es auch sei. Die Regierung beabsichtige nicht, irgend welche Konzessionen — und seien es auch die ehrenvollsten — zu machen; sie sehe auch keine Nothwendigkeit zu derartigen Schritten, da Bulgarien durch sein inneres Programm die Sympathie aller Mächte gewinnen werde.

Militärisches.

= **Truppenverlegungen.** Verlegt werden: zum 19. Sept. 1894 der Stab und das 4. Bataillon 4. Oberschlesischen Infanterie-Regiment Nr. 63 von Neisse nach Oppeln, zum 1. Oktober 1894: das 2. Bataillon 2. Nassauisch. Infanterie-Regiments Nr. 88 von Mainz vorübergehend nach Diez, das Thüringische Ulanen-Regiment Nr. 6 von Langensalza und Mühlhausen i. Th. nach Hanau, die 4. Abtheilung des Feld-Artillerie Regiments von Clausewitz (Oberschlesisches) Nr. 21 vom Schießplatz Falkenberg vorübergehend nach Oberglogau. Ferner ist mit Beginn der diesjährigen Herbstübungen das Thüringische Ulanen-Regiment Nr. 6 zur 21. Kavallerie-Brigade und das Dragoner-Regiment Freiherr v. Manteuffel (Rheinisches) Nr. 5 zu 22. Kavallerie-Brigade übergetreten.

= **Den Landgendarmen** darf künftig bereits nach einer zehnjährigen vorwurfsfreien Gesammtdienstzeit das Tragen des silbernen Portepees am Offiziersäbel gestattet werden.

= Bei der letzten Rekruteneinstellung in Rußland gelangten nach der „Köln. Ztg.“ von 726 000 zur Gestellung gelangenden Mannschaften nur 270 000 Mann als Rekruten zur Einstellung in das Landheer. Die Bevölkerung Rußlands beträgt 113 Millionen, ist also mehr als doppelt so groß wie diejenige Deutschlands. Gleichwohl hat die russische Rekrutirung die deutsche nur um ein Geringes überstiegen. Denn im Jahre 1893 sind in Deutschland 268 176 Mann im Heere und Marine eingestellt worden. Bei der letzten Militärvorlage wurde von der Regierung die russische Rekrutenquote auf 281 000 Mann angegeben, also noch um 11 000 Mann höher, als sie sich jetzt in Rußland herausgestellt hat. In die russische Rekrutenquote sind auch diejenigen Rekruten einbegriffen, welche in Asien bis zur chinesischen Grenze hin eingestellt worden sind.

= **München,** 1. Sept. Wie der „Allg. Ztg.“ berichtet wird, ist zwischen den Kriegsministerien von Preußen, Bayern und Sachsen, bezw. dem Reichs-Marineamt, eine Vereinbarung über die Errichtung einer Fuß-Artillerie-Schießschule für das gesammte deutsche Heer und die Marine in Jüterbogk erzielt worden. In jedem Jahre finden zwei Lehrgänge von etwa viermonatlicher Dauer statt und zwar je ein Lehrgang vom 1. Oktober bis 28. Januar und vom 6. Februar bis 5. Juni; zum 1. Lehrgang sind 12 Hauptleute und 15 Premier-Lieutenants, zum 2. Lehrgang drei Hauptleute und 15 Pionnier-Lieutenants zu kommandiren. Am ersten Lehrgang, und zwar in der Zeit vom 20. November bis 18. Dezember nehmen auch noch jährlich 15 Staboffiziere, worunter vier Regiments-Kommandeure, sowie in jedem dritten Jahre ein älterer See Offizier Theil.

Aus dem Gerichtssaal.

* **Berlin,** 2. Sept. Herr Heinrich Pudor in München hat sich durch eine im „Intelligenzblatt“ erschienene Kritik über seine Einer-Ausstellung beleidigt gefühlt und gegen den verantwortlichen Redakteur Klage erhoben, über die am Sonnabend vor dem hiesigen Schöffengericht verhandelt wurde. Die Kritik war allerdings recht erbarmungslos; sie sprach von Sudeleien, Bleistift-Kritzeleien, künstlerischer Impotenz, verblüffender Unverschämtheit u. dgl. m. und gab der Meinung Ausdruck, daß der Kläger geisteskrank sein müsse. Der Angeklagte nahm für sich den Schutz des § 193 St.-G.-B. in Anspruch, einerseits, weil es sich hier nur um eine zulässige Kritik von Werken der Kunst handle, andererseits weil es in diesem Falle Pflicht der Presse gewesen sei, das Publikum davor zu bewahren, für solche „Kunstwerke“ auch noch Geld auszugeben. Der Angeklagte vertrat auch am Sonnabend noch die Anschauung, daß Heinrich Pudor, der s. Z. einmal den Doktortitel abgelegt und sich „Scham“ genannt habe, bis er wieder zum Pudor zurückkehrte, nicht ein „Original“ sei, wie sein Anwalt es ausführte, sondern ein Sonderling. Er legte zum Beweise die von Pudor herausgegebenen „Nachklänge“ vor, in welchen bekanntlich der Kläger „ein paar Interjektionen“ über die Einer-Ausstellung und ihre Kritiker zum Besten giebt. Einige daraus verlesene Sätze erregten im Gerichtssaale schallende Heiterkeit. Der Angeklagte überließ es dem Gerichtshofe zu beurtheilen, ob angesichts solcher Leistungen die angeregten Zweifel an dem normalen Geisteszustande des Klägers berechtigt seien oder nicht. Der Gerichtshof war dagegen mit dem klägerischen Anwalt der Meinung, daß eine Kunstkritik sich nur auf sachlichem Boden bewegen dürfe, daß es jedem unbenommen sei, die Bilder des Herrn Pudor schlecht oder miserabel zu finden, daß aber ein Abschweifen auf das persönliche Gebiet in so beleidigender Form unstatthaft sei. Der Angeklagte wurde deshalb zu 50 Mark Geldstrafe verurtheilt.

Vermischtes.

† **Aus der Reichshauptstadt**, 2. Sept. Feier im Mausoleum zu Charlottenburg. In Anwesenheit des Kaisers und der Kaiserin fand heute Vormittag im Mausoleum zu Charlottenburg aus Anlaß der daselbst erfolgten Aufstellung der Sarkophage des Kaisers Wilhelm I. und der Kaiserin Augusta eine erhebende Feier statt. Die Altarwand des Mausoleums war mit Blattpflanzen und blühenden Gewächsen reich geschmückt, die Sockel der Marmorsarkophage und des in der Vorhalle stehenden Cherubs umgaben prächtige Blumenkränze; durch die bläulichen Fenster gedämpft, umspielte das Sonnenlicht die Marmorbilder und erhöhte dadurch die weihevolle Stimmung des Raumes. Außer dem Kaiserpaar, das kurz vor 11 Uhr mit den vier ältesten kaiserlichen Prinzen eintraf, wohnten der Feier bei Prinz Albrecht von Preußen, die Erbprinzessin von Hohenzollern, Prinz Friedrich von Hohenzollern mit Gemahlin und Prinz Karl Anton von Hohenzollern. Ferner waren anwesend die Ober-Hofchargen und die gesammten Hofstaaten, das Hauptquartier des Kaisers, die in Berlin weilenden General-Adjutanten und Hofstaaten des Kaisers Wilhelm I. und der Kaiserin Augusta sowie die unter der Regierung Kaiser Wilhelm I. thätigen, hier sich aufhaltenden inaktiven Staatsminister u. A. Nach einem von dem Domchor unter Leitung des Professors Becker ausgeführten Gesang nnd einem daran anschließenden Gemeindegesang, hielt Generalsuperintendent D. Dryander eine Ansprache, welcher er die Worte des Psalms 77, 12 und 14 zu Grunde legte: Ich gedenke der alten Zeiten, der vorigen Wunder; Gott dein Weg ist heilig.“ Anknüpfend an diese Worte erinnerte er an den Tag der ersten Weihung des Mausoleums vor nunmehr 84 Jahren; welche Fülle großer Ereignisse liege zwischen jenem Tage und dem heutigen, da das Mausoleum wieder geweiht und geöffnet werde, um von Neuem ein Wallfahrtsort des Vaterlandes zu werden. Gerade der heutige Tag, den das Volk als ein Gedächtniß der Wiederaufrichtung des Deutschen Kaiserreiches festlich begehe, sei für die Feier bedeutungsvoll. Er rufe Erinnerungen wach von der Flucht nach Memel bis zu jenem 2. September 1870, da der König das Wort sprach: „Welche Wendung durch Gottes Fügung!“ Die Stätte brauche nicht von ihm neu geweiht zu werden, sie weihe vielmehr selbst einen jeden der sie betrete, ja das ganze Volk, indem sie mit ihren marmornen Herrscherbildern und mit ihren Spruchinschriften uns lehre: „Sei getreu bis in den Tod, so will ich dir die Krone des Lebens geben.“ Nachdem Dryander seine Rede beendet hatte, folgte ein Gesang des Domchors. Dann beschloß Gebet und Gemeindegesang die Feier. Nach Schluß derselben besichtigte das Kaiserpaar die neu aufgestellten Sarkophage und unterhielt sich huldvollst mit den Anwesenden, insbesondere auch mit dem Schöpfer der Monumente, Professor Encke. Alsdann begab sich das Kaiserpaar mit den Prinzen und Prinzessinnen nach der Gruft, legte Kränze auf den Särgen nieder und verweilte dort längere Zeit in stillem Gebet.

Der Sekonde-Lieutenant von Unruh vom Dragoner-Regiment Nr. 11 wird, wie man uns mittheilt, von den Militärbehörden wegen Fahnenflucht verfolgt. Auf Antrag des Gerichts der 1. Division hat das Amtsgericht zu Bromberg das im Deutschen Reiche befindliche Vermögen des v. Unruh bis zum Betrage von 3000 Mark für den preußischen Militärfiskus mit Beschlag belegt.

Ueber einen noch nicht ganz aufgeklärten Vorgang wird berichtet: Am Freitag Abend gegen 10 Uhr flog aus einem Fenster des Erdgeschosses in dem Hause Britzerstraße 31 eine Frauensperson auf die Straße, in der später die 41 Jahre alte unverehelichte Auguste Rabe aus der Reichenbergerstraße 43 erkannt wurde. Die Rabe war mit einem Zitherlehrer bekannt, hatte sich dann mit ihm entzweit, ihn aber am Freitag wieder aufgesucht. In der Wohnung soll es wiederum zu Streitigkeiten gekommen sein, in Folge deren die Rabe entweder aus dem Fenster gesprungen oder gefallen ist. Die Gerüchte, daß sie hinausgestoßen worden sei, haben wenig Wahrscheinlichkeit für sich. Die Rabe brach das rechte Bein und wurde nach dem Krankenhause am Urban gebracht. Der Lehrer wurde von der Polizei sistirt.

Die zweite Hälfte der Berliner Herbstmesse, welche am Sonnabend ihren Abschluß gefunden, fiel gleichfalls zufriedenstellend aus. Es wurden in fast allen Branchen gute Ordres ertheilt und ist das durchschnittliche Resultat ein über alles Erwarten günstiges. Besonders partizipirten hieran Puppen und Spielwaaren, Album, Korbwaaren und Christbaumschmuck, Bronze- und Zinkgußsachen, Papier-Industrie, sowie Porzellan und Glas.

Durch Hochlagerung erfrorener Glieder hat man in der Bergmannschen Klinik, nach der „Kreuzztg.“, sehr gute Erfolge erzielt. Finger und Zehen, die sonst der Gangräne anheimgefallen wären, wurden auf diese Weise gerettet. Die Hochlagerung beugt der Stauung des nach dem Herzen zurückfließenden Blutes vor, während der arterielle Blutstrom dadurch nur wenig behindert wird. Es empfiehlt sich, von dieser neuen Behandlungsmethode in allen Fällen von Erfrierungen zweiten Grades Gebrauch zu machen.

Das Märchen von der goldene Eier legenden Henne ist in der Kolonie Grunewald und wahrscheinlich auch in anderen der Umgegend Berlins zur Wahrheit geworden. Die Fabrik automatischer Apparate von Schulz hat eine ziemlich große Anzahl von Legehennen in den Wirthshäusern, auf einen Kasten sitzend aufgestellt. Man wirft ein Zehnpfennigstück in den Kamm; dreht eine Kurbel und — die Henne legt in sehr natürlicher Weise ein Ei, und zwar ein metallisch goldglänzendes. Es besteht aus dünnem Blech und enthält Chokoladenplätzchen und Bonbons. Um die Illusion zu erhöhen, läßt die Henne nach dem Legen auch das bei lebendigen Hühnern übliche Gackern hören. Es fehlt blos noch, daß sie aufspringt und davon läuft.

† **Börsen-Aberglaube.** Die Berliner Börsenleute lassen sich nicht nur durch die Politik in ihren Anschauungen über die zu erwartende Tendenz bestimmen, der abergläubische Zufall spielt dabei eine nicht minder große Rolle. Besteigt ein Börsenbesucher — so versichert wenigstens die „Allg. Fahrztg.“ — eine Droschke, deren Nummer die Quersumme 11 oder 17 ergiebt, so hält er die Tendenz an diesem Tage für fest. Reitet der vor der Börse haltende Schutzmann einen Falben oder Schimmel, so ist die Börse „flau“; je dunkler das Pferd ist, desto „fester“ die Börse.

† **Ein Schildbürgerstücklein** wird den „N. Hess. Bbl.“ aus Griesheim berichtet. Dort brannte dieser Tage ein Gehöft nieder, ohne daß rechtzeitig energische Löscharbeiten vorgenommen werden konnten. Man hatte nämlich von Kirchweihwegen ein Karrussel vor dem Spritzenhaus errichtet, und zwar so unmittelbar davor, daß das Karrussel erst abgebrochen werden mußte, ehe man die Spritze aus ihrem Gehäuse herausziehen konnte.

† **Die Artistenblätter** enthalten oft Annoncen, die auf das große Publikum sehr drollig wirken, an denen aber der Fachmann durchaus nichts Absonderliches findet. Die letzte Nummer dieser Blätter enthält u. A. folgende Inserate: „Für das Ei des Kolumbus (neuestes Dampfgeschäft) wird ein Geschäftsführer gesucht“. (Komet). — „Junger Mann, 16 Jahre, wünscht als Kautschuk ausgebildet zu werden.“ (Revue). — „Ein gebrauchter mechanischer Esel wird zu kaufen gesucht.“ (Artist). — Im Kurier, einem besonders für Schausteller berechneten Organ empfiehlt ein Händler als Spezialität: Uniformen für Kaiser von Deutschland, Oesterreich, Rußland, Papst Leo XIII. u. A.

† **Abbitte.** „Entschuldigen Sie, daß ich Sie gestern „Nilpferd“ nannte. Ich lese hier eben, daß solch ein Thier 20 000 M. werth ist. Ich nehme mein Wort zurück!“

Zur Choleragefahr.

* **Thorn,** 1. Sept. Im Krankenhause befinden sich noch 6 Cholerakranke, deren Befinden durchweg gut ist. Seit 2 Tagen sind aus dem Kreise Thorn keine Cholerafälle gemeldet. Das Siechenhaus wird vom 2. September ab als Beobachtungsstation für Angehörige choleraverdächtiger Personen eingerichtet. In der Thorner Garnison sind der hiesigen Zeitung zufolge bisher keine Cholerafälle vorgekommen, was wir einer uns zugegangenen offiziellen Nachricht zufolge hiermit gern konstatiren.

* **Myslowitz,** 1. Sept. Die Untersuchung der Dejekte des verstorbenen Knaben Hellmann und des erkrankten Renisch ergab Cholera.

* **Myslowitz,** 1. Sept. Die aus Bendzin in Myslowitz eingetroffenen Nachrichten lauten insofern etwas günstiger als im Laufe des vorgestrigen Tages nur noch vereinzelte Krankheiten und drei Cholera-Todesfälle zur Kenntniß gelangt sind. Vorgestern wurden aus Modrzeow, Niwka und Sosnowice sämmtliche Personen, welche aus Bendzin geflüchtet waren, zwangsweise nach Bendzin zurück transportirt.

Petersburg 1. Sept. An Cholera erkrankten bezw. starben in der Zeit vom 26. bis 31. August in Petersburg 240 bezw. 110 Personen; vom 21. August bis 30. August in Kronstadt 3 bezw. 1, vom 19. August bis 25. August in Warschau 153 bezw. 63 Personen; in den Gouvernements: Petersburg 303 bezw. 146, Kowno 8 bezw. 5, Witebsk 29 bezw. 18, Minsk 70 bezw. 25, Petrikau 706 bezw. 445, Sjedletz 307 bezw. 189, Bessabien 175 bezw. 47, Wladimir 10 bezw. 8, Kostroma 33 bezw. 16, Nowgorod 181 bezw. 100, Olonez 28 bezw. 12, Pskow 9 bezw. 6; vom 11 August bis 18. August in Podolien 56 bew. 21, Warschau 1004 bezw. 532, Kalisch 40 bezw. 14, Kielce 1138 bezw. 565, Radom 1258 bezw. 617, Kurland 10 bezw. 5, Livland 21 bezw. 13, Estland 23 bezw. 12, Kasan 18 bezw. 11, Rjäsan 99 bezw 43, Ssamara 11 bezw. 5, Twer 8 bezw 3, Jaroslaw 25 bezw. 7; vom 5. bis 11. August in Ljublin 54 bezw. 28; vom 13. bis 19. August in Nischni Nowgorod 208 bezw. 109, vom 14. August bis 20. August in Ssaratow 10 bezw. 3, vom 11 bis 16. August in Wolhynien 26 bezw. 11, vom 11. August bis 21. August in Astrachan 12 bezw. 8 Personen.

Unsere Visitenkarten.

Von Kurt Prior.

(Nachdruck verboten.)

„Höflich sein und gute Wort' geben, bricht Keinem das Maul ab,“ mahnt ein etwas derbes, aber durchaus zutreffendes altdeutsches Sprichwort. Leider sind wir armen abgehetzten Kulturmenschen jedoch nach den verschiedensten Richtungen hin so in Anspruch genommen, daß es uns schlechterdings nicht möglich ist, bei unserem Höflichsein auch jedesmal in eigener Person „gute Wort'“ zu geben, zumal auch die Entfernungen in unseren Großstädten so ungeheure sind.

Da tritt nun zum Glück die Visitenkarte für uns ein, die somit durchaus nicht nur ein Werkzeug der Etikette, sondern geradezu ein Kind der Nothwendigkeit ist. Sie wünscht für denjenigen, der sie abgiebt oder durch einen Diener, selbst auch nur durch die Post versendet, bei allen möglichen Anlässen Glück oder spricht bei traurigen Vorfällen sein Beileid aus. Die Visitenkarte übermittelt Einladungen und bringt Zu- oder Absagen, wie sie sich nachher für die genossene Gastfreundschaft bedankt. Sie besorgt die Vorstellung Unbekannter und die Verabschiedung Scheidender, enthält Geschäfts- und sonstige Empfehlungen und dient zu allerlei kurzen Mittheilungen. Wer bei seinem Lieferanten eine Bestellung macht, schreibt das Gewünschte auf eine Visitenkarte, und wer an einer Gasttafel einen Platz belegen will, legt seine Karte auf das betreffende Gedeck. Jedoch nicht ganz ausschließlich friedliche und freundschaftliche Beziehungen werden durch die Karte vermittelt: der Kartenwechsel leitet auch das Duell ein.

Dies kleine Blättchen weißen Kartonpapiers ist von einer solchen Bedeutung für das ganze soziale Leben, daß es ganz unmöglich wäre, es zu missen. Alle Welt führt Visitenkarten: Kaiser und Könige, wie die kleinsten Angestellten; selbst die dienstbaren Geister wollen ihrer nicht entrathen, und mit komischer Grandezza tauschen auch Knaben und Schulmädchen ihre Karten aus.

Der Ursprung der Visitenkarte ist noch immer in Dunkel gehüllt, und wir wissen weder, wer sie erfunden hat, noch wo und bei welcher Gelegenheit sie zuerst gebraucht worden ist. Die alten Griechen, Römer und Egypter haben sie noch nicht gekannt, weshalb sich über ihre Geschichte leider keine gelehrte Abhandlung schreiben läßt. Daß wir aber vielfach noch heute französische Bezeichnungen und Abkürzungen auf unseren Karten anbringen, weist deutlich darauf hin, daß diese zuerst in Frankreich sich eingebürgert und von dort nach anderen Ländern verbreitet haben.

Während gegenwärtig für die Visitenkarten der tonangebenden Kreise überall die größtmöglichste Einfachheit zum Gesetz erhoben ist, liebte man es im vorigen Jahrhundert, sie recht reich zu verzieren. Die Namen der Adeligen und der Schöngeister umrahmten farbige Blumenguirlanden und üppige Rococoarabesken, während die Militärs kriegerische Embleme vorzogen, die Großgrundbesitzer und die Generalpächter Ansichten von Schlössern oder Städten und die Juristen und Parlamentsmitglieder Rechtsattribute auf ihren Karten anbringen ließen.

Dann gab es auch originellere, nicht dem allgemeinen Typus nachgebildete Karten, wie sie namentlich Künstler für ihren eigenen Gebrauch anzufertigen liebten. Der Architekt Fischer von Erlach, der Sohn des Erbauers von Schönbrunn, stellte sich selbst auf seinen Visitenkarten als einen Fischer dar, der gerade ein Netz aus dem Wasser zieht. Der bekannte Kupferstecher und Kunstkenner Adam Ritter von Bartsch brachte auf seinen Karten einen Pudel an, der „schön macht“ und dabei ein Blatt mit dem Namen im Maule hält. Casanova de Seingalt, der berüchtigte italienische Abenteurer, führte Karten, die seinen Namen auf einer Fahne zeigten, welche ein Esel trug.

Gegenwärtig schreibt der gute Ton in Frankreich ganz schlichte Karten aus weißem Bristolpapier vor, die bei Herren außer dem Vor- und Zunamen noch den Stand und die Wohnungsangabe enthalten. Verheirathete Frauen setzen an Stelle ihres Taufnamens oft den ihres Mannes; davor steht immer das Wort „Madame“, also z. B. „Madame Charles Dupré“, ohne Wohnungsangabe. Ehepaare verwenden gern zu gemeinsamen Besuchen, besonders für Abstattung von Gratulationen, Kollektivkarten, die aber möglichst kurz gehalten sind und meist nur den Namen angeben, also z. B. „Monsieur et Madame Dumoulin“. Ganz junge Mädchen bedienen sich noch keiner eigenen Visitenkarten; wenn sie in Begleitung ihrer Eltern einen Besuch machen, setzen sie ihren Namen mit Bleistift auf deren Karte. Gedruckte Notizen auf der Karte zur Bezeichnung der Ursache des Besuches sind nicht mehr modern. Trifft man einen Besuch nicht zu Hause, so macht man auf der linken Schmalseite der Karte einen fingerbreiten Kniff, der nach oben geöffnet ist; geht er dagegen nach unten und befindet sich auf der rechten Seite, so wird dadurch Beileid ausgedrückt.

Bei uns gelten im Allgemeinen die nachstehenden Regeln: Die Visitenkarten müssen nicht zu groß und auf weißem Bristolpapier gedruckt sein. Man bevorzugt dabei den Steindruck — Buchdruck gilt als weniger „chic“. Farbige Visitenkarten oder geschriebene sind nicht mehr gebräuchlich Bei Herren setzt man vor den Vor- und Zunamen höchstens noch den Doktortitel, während die zweite Zeile kurz den Stand bezeichnet. Rechts unten kann noch der Wohnort und auch die Straße angegeben werden, was bei Damen jedoch nicht üblich ist. Verheirathete Damen fügen ihrem Namen oft noch den Vatersnamen hinzu; auch der französische Gebrauch, wonach die Frau den Vornamen ihres Mannes angiebt, bürgert sich ein, z. B. „Frau Karl Winter g b. Helm“. Vielfach findet man auch Collktivkarten für Ehegatten, z. B. „Direktor Fischer und Frau“, für Gratulationen mit dem Zusatz: „wünschen herzlich Glück“ oder dergl. Geschäfts- und Visitenkarten zu verquicken gilt mit Recht als unfein.

Durchweg ist wiederum die größte Einfachheit der Ausstattung und in der Bezeichnung die größte Knappheit Regel. Die Visitenkarte Kaiser Wilhelms II. trägt die in kräftigen gothischen Buchstaben ohne jedwede Verzierung ausgeführten Worte: „Wilhelm Deutscher Kaiser und König von Preußen“. Die Karte Kaiser Wilhelms I. lautete gerade so, nur fehlte das „und“. Der Nachfolger des Fürsten Bismarck hat folgende Karte: „Graf Caprivi, Reichskanzler“, und nicht minder kurz sind die seiner Ministerkollegen gehalten, z. B.: „Dr. v. Bötticher, Staatsminister.“

Bei Besuchen giebt man die Karten natürlich nur dann ab, wenn man die zu Besuchenden nicht daheim trifft; man pflegt dabei eine der Schmalseiten nach der Schrift umzubiegen. Will man ausdrücken, daß der Besuch mehreren Familienmitgliedern galt, so hinterläßt man so viele Karten mit umgebogenen Ecken, als man Personen besuchen wollte; doch wird vielfach auch davon Abstand genommen.

Auf die Karten schreibt man wohl auch noch gewisse Zeichen, um den Zweck besonderer Besuche verständlich zu machen, und zwar: p. p. — pour présenter; p. c. — pour condoléance, oder — p. p. p. — pour prendre part; p. p. c. — pour prendre congé; p. f. — pour féliciter; p. r. — pour remercier, aber nur in besonderen Fällen, nicht für die sogen. „Verdauungsvisiten“. Und endlich: r. s. v. p. — réponse s'il vous plait.

Der fälschlich als „guter Ton“ bezeichnete alte Zopf will, daß man diese Zeichen einer fremden Sprache entlehne, denn nicht umsonst singt der „gebildete Hausknecht“:

„So'n bischen Französisch
Das ist doch ganz wunderschön.“

Es dürfte dagegen wohl an der Zeit sein, endlich auch auf diesem Gebiete mit dem durchaus keine Schwierigkeiten entgegenstellenden Verdeutschen thatkräftig vorzugehen und also fernerhin nur noch zu schreiben:

u. v. — um vorzustellen;
u. B. a. — um Beileid auszudrücken;
u. A. z. n. — um Abschied zu nehmen;
u. G. z. w. — um Glück zu wünschen;
u. z. d. — um zu danken, und:
u. A. w. g. — um Antwort wird gebeten.

Das „u. A. w. g.“ hat sich ja schon so allgemein eingebürgert, daß man gar keinen vernünftigen Grund auffinden kann, weshalb ihm die übrigen, in unserem Verzeichniß aufgeführten deutschen Abkürzungen nicht als gleichberechtigt zur Seite treten sollen. Hier möge das zum Schluß gleich praktisch bethätigt werden, indem wir dem geneigten Leser im Geiste unsere Karte überreichen, mit dem Vermerk: „u. A. z. n.“

Lokales.

Posen, 3. September.

* Ueber den Verlauf der Sedanfeier in der Provinz sind bei uns eine Reihe von Berichten eingegangen, aus denen ersichtlich, daß der Tag in hergebrachter Weise allenthalben festlich begangen wurde. Schulfeierlichkeiten, festliche Veranstaltungen der Krieger- und anderer Vereine fanden statt in Schneidemühl, Crone a. d. Brahe, Inowrazlaw, Wreschen, Ostrowo (woselbst von den Schulkindern der evang. Volksschule im Schützenhaus eine theatralische Aufführung patriotischen Inhalts veranstaltet wurde), Kurnik, Lissa, Fraustadt, Unruhstadt, Buk, Rogasen 2c. Besonders festlich wurde der Tag in Bromberg begangen, da die dortige Schützenkompagnie mit der Sedanfeier gleichzeitig auch ihr Fahnenweihfest verbunden hatte.

---

z. **Ein Eisenbahnunfall** hat sich am Sonnabend Abend gegen 10 Uhr auf dem hiesigen Bahnhofsrayon ereignet. Nachdem der von Wreschen angekommene Personenzug seine Passagiere auf dem Bahnhof Posen ausgesetzt hatte, wurden die leeren Wagen, wie üblich, auf ein sogenanntes todtes Geleis gefahren. Bei diesem Rangiren des leeren Zuges fuhr nun bei einer Kreuzungsstelle des Geleises der um diese Zeit von Bentschen kommende Güterzug, dem 2 Lokomotiven vorgespannt waren, in den leeren Wreschener Zug hinein; der Materialschaden ist ein ganz bedeutender; eine ganze Anzahl von Wagen sind demolirt oder stark beschädigt. Auch soll ein Bahnbeamter verletzt worden sein; nähere amtliche Angaben liegen noch nicht vor. — Ueber den Unfall wird uns noch weiter mitgetheilt, daß die 3 Maschinen schwer beschädigt sind; der Materialschaden soll etwa 25 000 Mark betragen. Der schwerverletzte Bahnbeamte ist ein Heizer, der ins Diakonissenhaus transportirt wurde.

z. **Sedanfeier.** Der Posener Landwehrverein feierte gestern, wie in früheren Jahren, den Sedantag durch ein Fest im Tauberschen Garten. Gegen 4 Uhr fand der festliche Ausmarsch des Vereins vom Bernhardinerplatz aus nach dem Festplatze statt, woselbst eine Reihe von Vergnügungen, zuletzt großes Brillantfeuerwerk, veranstaltet wurde. An dem Feste das in bester Weise verlief, nahmen etwa viertausend Personen theil. — Auch der von der staatlichen Fortbildungsschule anläßlich der Sedanfeier in der Aula der Knaben-Mittelschule veranstaltete gesellige Abend nahm den schönsten Verlauf. Herr Weymann, Rektor der 5. Stadtschule, hielt eine Ansprache, der gesangliche und andere Vorträge folgten. Zum Schluß ergriff der Direktor der Baugewerkschule, Herr Spetzler, das Wort und brachte ein Hoch auf den Kaiser aus.

z. **Das Diner** bei dem Herrn Erzbischof anläßlich der Anwesenheit des Prinzen **Georg** von Sachsen findet am 6. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr statt.

z. **Versuchter Selbstmord.** Der Bureau-Vorsteher Simon Wasilewski, verheirathet und Vater von 6 Kindern im Alter von 6—18 Jahren, versuchte heute Morgen 2¹/₄ Uhr in seiner Wohnung Kl. Gerberstr. 13 seinem Leben durch Erschießen ein Ende zu machen. Nachdem er bis 2 Uhr in einem Restaurant gewesen und einen Brief an seine Angehörigen geschrieben hatte, ging er nach Hause und feuerte aus einem Revolver 4 Schüsse auf sich ab, von denen ihn jedoch nur einer am Kopfe erheblich verletzte. W., der in Lebensgefahr schwebt, wurde nach dem städtischen Krankenhause gebracht. Das Motiv zu der That sollen Zerwürfnisse in seiner Familie sein.

z. **Das Bromberger Thor** ist für den Verkehr wieder vollständig freigegeben.

z. **Fuhrunfall.** Am Sonnabend Vormittag wurde von einem mit Heu beladenen Wagen auf der linken Seite der Warthebrücke ein Gaskandelaber herabgerissen.

z. **Der Dampfer Borussia** mit 7 Kähnen traf Sonnabend Abend 8 Uhr von Stettin hier ein und legte am Berdychowoer Damm an.

z. **Aus dem Polizeibericht.** Ein herrenloser Handwagen, welcher auf der Judenstraße stand, wurde nach dem Hendewerkschen Grundstück geschafft. — Ein Menschenauflauf entstand am Sonnabend Abend in der Breslauerstraße, wo ein laut weinender Knabe ein 10 Markstück verloren haben wollte. Das Geldstück wurde nicht gefunden. Einige Mitleidige schenkten dem Knaben Geldbeträge. Um den Menschenauflauf zu zerstreuen, mußte der Knabe polizeilich entfernt werden.

z. **Aus Jersitz.** Die Untersuchung des Wassers der hiesigen Brunnen ist beendet. Von 275 untersuchten Brunnen hatten 44 schlechtes Wasser. Diese Brunnen wurden geschlossen.

Aus der Provinz Posen.

1. **Kurnik**, 2. Sept. [Von einem Zuge überfahren] wurde gestern Abend in Gondek der Bahnarbeiter Ignatz Niemir aus Dachowo. Als der letzte fahrplanmäßige Güterzug aus Schroda in Gondek eingelaufen war, wurden einzelne Waggons in diesen Zug einrangirt, die nach Posen gehen sollten. Dabei war auch der Bahnarbeiter Niemir aus Dachowo beschäftigt. Er hatte zwei Waggons zusammenzuhaken. Als er damit fertig war, wollte er aus dem Geleise, in dem er stand, heraustreten. In diesem Augenblick aber ging der Zug los, Niemir wurde umgerissen, und ihm beide Füße, vom Knöchel abwärts, abgefahren. Der Verunglückte wurde sofort mit dem Güterzug nach Posen befördert und in einer dortigen Klinik untergebracht.

d. **Neustadt b. Pinne**, 2. Sept. [Jubiläum. Feuer.] Bürgermeister Karasiewicz von hier beging gestern sein 25jähriges Dienstjubiläum, dessen Feier sich zu einem wahren Feste für die ganze Stadt gestaltete. Nachdem die Magistratsmitglieder und Stadtverordneten dem Jubilar ihre Glückwünsche abgestattet hatten, überreichte der Stadtverordneten-Vorsteher Dr. Pajzderski mit einer kurzen aber erhebenden Ansprache einen von der hiesigen Bürgerschaft gewidmeten Silberkasten, enthaltend silberne Bestecke. Hierauf erschienen die Vorstände der hiesigen Vereine und Schulsozietäten mit ihren Gratulationen. Nachmittags überreichten die Beamten des Kreises Neutomischel einen kostbaren Tafelaufsatz mit entsprechender Widmung. Der Jubilar war tiefgerührt über die ihm dargebrachten Ovationen und dankte in einer zu Herzen gehenden Rede. Die Feier beendete ein größeres Diner im Wieczorekschen Saale, an dem auch die Geistlichkeit theilnahm. — Die vor Kurzem erst neu erbaute Scheune des Eigenthümers Sperling in Milostowo brannte gestern Nacht mit der gesammten Ernte nieder. Der Schaden ist bedeutend und der Betroffene umsomehr zu bedauern, da vor kaum 1¹/₂ Jahren demselben schon einmal die Scheune niederbrannte. Die Entstehungsursache des Feuers konnte bis jetzt nicht ermittelt werden.

☞ **Schneidemühl**, 2. Sept. [Feuer] Gestern gegen 4 Uhr Morgens brach auf dem außerhalb der Stadt belegenen Schützenetablissement in einem Bretterschuppen Feuer aus, wodurch das Gebäude, wie auch eine Menge Futtervorräthe ein Raub der Flammen wurden. Man vermuthet, daß das Feuer böswillig angelegt worden ist, doch ist von dem Thäter keine Spur vorhanden.

* **Schneidemühl**, 2. Sept. [Todesfall.] Der frühere Bürgermeister von Schneidemühl, Friedrich Eichblatt, ist gestern früh auf dem Gute Sagemühl bei Deutsch-Krone, 86 Jahre alt, gestorben. Der Verstorbene der zu Pudewitz, Kreis Schroda, am 1. Nov. 1807 geboren war, trat am 8. Mai 1835 in städtische Dienste und feierte demnach am 8. Mai 1885 sein 50jähriges Amtsjubiläum. Am 1. Sept. 1887 trat er in den Ruhestand.

a. **Inowrazlaw**, 2. Sept. [Fohlenverkauf.] Gestern wurden hier im Exerzierschuppen 80 Stück Fohlen aus dem Gestüt Ostpreußen meistbietend nur an Pferdezüchter versteigert. Die Fohlen wurden mit 3—400 M. verkauft.

II **Bromberg**, 2. Sept. [Sedanfeier und Fahnenweihe. Militärisches.] Die hiesige Schützenkompagnie beging am heutigen Tage das Fest der Fahnenweihe, zu welcher Feier auch die Mitglieder der Kriegervereine von Schulitz, Fordon und Krone a. B. erschienen waren. Um 4 Uhr erfolgte im Festzuge der Abmarsch nach dem Schützengarten, woselbst nach einem vom Landwehr-Sängerbunde vorgetragenen Gesange zunächst eine junge Dame einen Prolog sprach; dann hielt Realgymnasialdirektor Dr. Kiel die Festrede, die mit einem Hoch auf den Kaiser schloß. Hierauf wurden noch verschiedene Gesänge vom Landwehr-Sängerbunde vorgetragen, und nach weiteren Ansprachen des Vorsitzenden der Schützenkompagnie, Töpfermeister Meyer von hier und des Oberlehrers Dr. Liman erfolgte die Bekränzung der neuen Fahne und die Nagelung der von den Vereinen gestifteten goldenen Nägel. Erschienen zu dieser Feier waren Regierungs-Präsident von Tiedemann, Generalmajor von Ziegener und mehrere andere hohe Offiziere, auch Oberbürgermeister Braesicke war als Mitglied des Vereins in Uniform als Landwehroffizier auf dem Festplatze anwesend. — Heute ist der kommandirende General v. Blomberg zur Inspizirung der hiesigen Truppen hier eingetroffen. Die Inspicirung erfolgt morgen.

Aus den Nachbargebieten der Provinz.

* **Elbing**, 31. Aug. [Zum Kaiserbesuch]. In dem alten Stadtverordneten-Sitzungssaale hielt heute Abend Oberbürgermeister Elditt eine Konferenz ab mit den Vorstehern der Vereine, Innungen und Gewerke, welche sich an der Spalierbildung anläßlich des Besuches der Majestäten betheiligen werden, wie auch den Leitern sämmtlicher Schulanstalten. Die Spalierbildung nimmt ihren Anfang von der in der Nähe des Bahnhofs errichteten Ehrenpforte. In der Johannisstraße, dem Inneren Georgendamm und Inneren Mühlendamm werden die Arbeiter folgender Fabriken aufgestellt: Schichau (2300 Personen), Löser und Wolff (1600), Leinen-Industrie (300), Hotop (80), Wilhelm (90), Wieler (120), Thiessen (100), Messing- und Walzwerk (150), Hanf-Hechelei (200), Molkerei von Schröter (80). Dann folgen folgende Vereine: der kaufmännische Verein (120), Liedertafel (60), Gewerbeverein (50), Liederhain (50), Bildungsverein (60), Ruderverein Nautilus (50), Ruderverein Vorwärts (35), Kriegerverein (250), Konservative Verein (250), Turnverein (60), Fischereiverein (150), die Friedrich Wilhelm-Schützenbrüderschaft (20), der Verein Merkur (60), der katholische Gesellenverein (50), der katholische Arbeiterverein (350). Weiter stellen sich noch folgende Innungen auf: Maler (70), Fleischer (80), Kürschner (10), Töpfer (54), Bäcker (40), Schmiede (44), Schuhmacher (100), Böttcher (30), Tischler (Innung und Gewerkverein) (160), Sattler (20), Schlosser (30), Schneider (100), Barbiere (20), Stellmacher (25), die Maurergesellen-Brüderschaft (200) und die Zimmergesellen-Brüderschaft (50).

* **Breslau**, 31. Aug. [An der Grabstätte Ferdinand Lassalles] auf dem Friedhofe der hiesigen israelitischen Gemeinde versammelten sich heute, als an seinem 30jährigen Todestage, früh bald nach 7 Uhr, eine größere Zahl von Sozialdemokraten, Männer und Frauen, zu der üblichen Gedenkfeier, welche im wesentlichen in dem Niederlegen von Kränzen besteht. So wurde auch heute von verschiedenen sozialdemokratischen Vereinigungen eine große Zahl von Kränzen mit zum Theil kostbaren rothen Widmungsschleifen auf dem Grabmale angebracht. Die „Volkswacht“ widmet in ihrer von heute datirten Nummer aus Anlaß der Wiederkehr des Todestages Lassalles dem Vorkämpfer für ihre Ideen eine zwei Bogen umfassende Gedenkschrift mit der Abbildung seines Grabmales.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 3. Sept. Die Beerdigung der sozialdemokratischen Agitatorin Fräulein Wabnitz erfolgte heute Nachmittag in vollster Ruhe auf dem Friedhofe der freireligiösen Gemeinde unter Betheiligung einer sehr zahlreichen Menschenmenge. Am Grabe wurde eine Gedächtnißrede gehalten. Von sozialistischen Gesangvereinen wurden Chöre vorgetragen.

Wien, 1. Sept. Der „Polit. Corr.“ wird aus Sofia gemeldet, der diplomatische Agent Oesterreich-Ungarns Burian von Rajecz werde demnächst vom Urlaub auf seinen Posten zurückkehren. In unterrichteten Kreisen Sofias sei nichts davon bekannt, daß Burian seine gegenwärtige Stellung mit einer anderen vertauschen solle.

Wien, 1. Sept. In der Petroleumfabrik von Wagemann brach heute Nachmittag, wahrscheinlich durch Explosion des im Raffinerieprozesse befindlichen Petroleums, ein Brand aus, welcher 400 Centner Petroleum vernichtete. Ein Arbeiter erlitt Brandwunden. Das Feuer wurde nach schwierigster Arbeit lokalisirt.

Ischl, 1. Sept Der Kaiser ist zu den Manövern nach Landskron, die Kaiserin nach Miramare abgereist.

Landskron, 2 Sept. Der Kaiser traf heute früh um 7¹/₂ Uhr hier ein und wurde am Bahnhofe vom Erzherzog Albrecht und den Würdenträgern empfangen. Bei dem Einzug in die festlich geschmückte Stadt wurde der Kaiser von einer zahlreichen Volksmenge mit begeisterten Hoch- und Slavarufen begrüßt.

Pest, 2. Sept. In dem Nationalmuseum fand gestern Abend zu Ehren der Mitglieder des internationalen Kongresses für Hygiene und Demographie ein Begrüßungsabend statt, bei welchem etwa 2000 Personen, darunter die Spitzen der Gesellschaft, anwesend waren; Militärkapellen konzertirten. Im Saale begrüßte der Minister des Innern, Hieronymi, die Kongreßgäste, ließ sich dieselben vorstellen und betonte in der Unterhaltung mit denselben die durch die Wahl des Kongreßortes Ungarn erwiesene Auszeichnung.

Rom, 2. Sept. Die „Agenzia Stefani“ meldet aus London, daß die Behauptung französischer Blätter, wonach die italienische Regierung den Botschafter Reßmann in Paris beauftragt habe, sich mit dem Botschafter in London, Grafen Tornielli, betreffs der afrikanischen Fragen ins Einvernehmen zu setzen, jeder Begründung entbehrt.

Rom, 2. Sept. Die Polizeibehörde von Genua verbot die Abhaltung des heute in Sampierdarena beabsichtigten republikanischen Bezirkskongresses. Durch ein Dekret der Präfektur in Ravenna ist ferner der sozialistische Klub in Castelbolognese aufgelöst worden.

Livorno, 2. Sept. Hier sind neun Anarchisten verhaftet worden, welche nach einem Zwangsdomizil verschickt werden sollen.

Paris, 31. Aug. Eine Depesche aus Hanoi meldet, daß der Zollkontrolleur Chaillet in Moncai in der Nacht vom 26. zum 27. d. M. von Chinesen ermordet wurde; seine Frau und seine sechsjährige Tochter wurden entführt. Die französischen Truppen konnten die Chinesen nicht einholen. Die Angelegenheit wird von dem französischen Gesandten in Peking weiter verfolgt.

Paris, 1. Sept. Der „Figaro“ fordert anläßlich der Ermordung des Zollkontroleurs Chaillet in Moncai ein sehr energisches Vorgehen gegen China; man müsse alle Grenzstreitigkeiten mit China ein für allemal regeln und dessen Zusammengehen mit den Piraten ein Ende machen; China werde angesichts des Konfliktes mit Japan gewiß die Forderungen Frankreichs bewilligen.

Paris, 1. Sept. Der „Temps“ schreibt betreffs der Ermordung des Zollkontroleurs Challiet, China müsse nicht nur Genugthuung für dieses von seinen Unterthanen begangene Verbrechen, sondern auch Garantien für Hintanhaltung ähnlicher Fälle geben.

Paris, 1. Sept. Nach Meldungen aus Rio de Janeiro ist der Belagerungszustand daselbst aufgehoben worden.

Wie aus Valparaiso gemeldet wird, ist der englische Dampfer „Stella“, welcher Waffen für die Insurgenten in Peru mit sich führte, in Lota beschlagnahmt worden. Der britische Konsul hat Beschwerde erhoben.

Paris, 2. Sept. Auf Wunsch des Herzogs von Orleans wurde heute in der Ste.-Madeleinekirche für den Grafen von Paris eine Messe gelesen. Dem einfachen Gottesdienste wohnte eine große Anzahl Personen bei.

Der neuernannte französische Gesandte in Marokko, Demonbel, reist morgen nach Tanger ab.

London, 2. Sept. Nach einer Meldung des „Reuterschen Bureaus“ aus Newyork wüthen große Waldbrände in Minnesota und Wisconsin, durch welche die Städte Hinkley und Mission Creek zerstört wurden. In Hinkley sollen 50 Personen ums Leben gekommen sein.

Glasgow, 1. Sept. Heute früh fand ein Zusammenstoß von ausständigen Bergarbeitern mit der Polizei statt, wobei letztere mit Steinen beworfen wurde; ein Polizist wurde zu Boden geschlagen. Die Polizei ging darauf mit blanker Waffe gegen die Unruhestifter vor und verwundete mehrere ernstlich.

Dragör, 2. Sept. Der deutsche Schooner „Elfrieda Mumm“, mit Heringen von Schottland nach Danzig unterwegs, ist letzte Nacht im Fahrwasser der Drogde gesunken. Das Takelwerk ragt theilweise aus dem Wasser hervor. Die Bemannung wurde in einem Boote des Schooners gerettet und nach Kopenhagen gebracht.

Lissabon, 2. Sept. Die Kortes werden am 1. Oktober wieder zusammentreten.

Der portugiesischen Regierung ist die Bestätigung der Nachricht von einem Aufstande der Eingeborenen bei Lourenco Marques zugegangen. Es sind die nöthigen Maßnahmen zur Wiederherstellung der Ordnung getroffen worden.

Antwerpen, 1. Sept. Dr. Karl Peters ist heute Abend hier eingetroffen, ihm zu Ehren fand ein Festkommers statt.

Newyork, 1. Sept. Der General Nathaniel Banks ist gestorben.

Telephonische Nachrichten.

Eigener Fernsprechdienst der „Pos. Ztg.“

Berlin, 3. September, Morgens.

Die „B. N. N.“ melden: Professor Curtius feierte gestern fern von hier seinen 80jährigen Geburtstag in Gastein. Nur wenige Freunde kannten den Aufenthalt des Gelehrten. Allen hier in der Wohnung Vorsprechenden wurde Minden in Hannover als Aufenthaltsort angegeben. Dorthin ließ auch Kaiserin Friedrich eine Ueberraschung senden, welche nun erst dem Jubilar zugesandt wird, ebenso wie die zahllosen Gratulationen, darunter ein Telegramm aus Smyrna.

Pest, 3. Sept. Der achte hygienische Kongreß wurde gestern vom Erzherzog Karl Ludwig im Namen des Kaisers eröffnet. Die bei der Eröffnung gehaltenen Reden hoben unter stürmischem Beifall der Versammlung den Segen des Friedens hervor. Besondere Ovationen erhielt Dr. Eresmann-Moskau, als er die Wohlthaten des Friedens für die gesammte Menschheit pries. Von deutschen Gelehrten sprach Professor Leyden-Berlin. Nachmittag wurde die hygienische Ausstellung eröffnet. Während der Nachmittagssitzung sprach Professor Hüppe-Prag über die Kämpfe, welche Professor Semmelweiß für die antiseptische Behandlung geführt.

Sables d'Olonne, 3. Sept. Gestern hielt bei der Einweihung des Hafens der Minister der öffentlichen Arbeiten Berthon eine Rede, in der er für die Regierung eintrat, welche energisch die ruchlosen Attentate, sowie jene Missethäter bestraft, welche durch Wort und Schrift zu Verbrechen auffordern.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im September 1894.

Datum Stunde.	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cel. Grad.
1 Nachm. 2	753,9	W leicht	heiter	+23,0
1. Abends 9	754,3	W schwach	heiter	+17,3
2. Morgs. 7	754,1	W leicht	bedeckt	+13,0
2. Nachm. 2	755,2	W mäßig	zieml. heiter	+17,1
2. Abends 9	755,4	SW l. Zug	wolkenlos	+12,9
3. Morgs. 7	755,[illegible]	SW leicht	bedeckt	+10,1

Am 1. Sept. Wärme-Maximum + 24,5° Cels.
Am 1. „ Wärme-Minimum + 9,5° „
Am 2. „ Wärme-Maximum + 18,4° „
Am 2. „ Wärme-Minimum + 11,9° „

Fonds- und Produkten-Börsenberichte.

Fonds-Berichte.

* Berlin, 1. Septbr. [Zur Börse.] Schon an den gestrigen Abendbörsen war wieder sehr feste Tendenz zum Durchbruch gekommen, die sich nicht auf das Hinzutreten äußerer Motive, sondern lediglich auf die günstige Meinung der Spekulationskreise stützte. Auch heute eröffnete die Börse dementsprechend fest; Wiener Kauforders und lokale Deckungen trugen anfangs gleichmäßig zur Festigkeit bei.

Breslau, 1. Sept. (Schlußkurse.) Schwankend.

Neue 3proz. Reichsanleihe 94,00 3½proz. L.-Pfandbr. 100,05, Konsol. Türken 25 50, Türk. Loose 111,50, 4proz. ung. Goldrente 99,80, Bresl. Diskontobank 105,50, Breslauer Wechslerbank 101 00,

London, 1. Sept. (Schlußkurse.) Fest.

Engl. 2¾ proz. Consols 102⅝, Preuß. 4proz. Consols —,—, Italien. 5proz. Rente 81⅞, Lombarden 9¾, 4proz. 1889 Russen II. Serie) 102, konv. Türken 25¾, österr. Silberr. —, österr. Goldrente —,—, 4proz. ungar. Goldrente 98¾, 4prozent. Spanier 68¼, 3½proz. Egypter 102, 4proz. unifiz. Egypter 103¾, 4½ proc. Tribut-Anl. 98⅝, 6proz. Mexikaner 62½, Ottomanbank 16⅛, Canada Pacific 68⅞, De Beers neue 16⅝, Rio Tinto 14⅞, 4proz. Rupees 59, 6proz. fund. arg. A. 72 5proz. arg. Goldanleihe 66½, 4½ proz. äuß. do. 39, 3proz. Reichsanl. 94½, Griech. 81er Anleihe 33½, do. 87er Monopol-Anl. 36½, 4proz. Griechen 1889er 27½, Bras. 89er Anl. 72¾, 5proz. Oeste de Min. —, Platzdiskont ⅝, Silber 30¼.

Paris, 1. Sept (Schlußkurse). Fest.

3proz. amortis. Rente 101,30, 3proz. Rente 104,00, Italiener 5proz. Rente 82,60, 4proz. ungar. Goldrente 99,40, III. Orient.-Anleihe —,—, 4proz. Russen 1889 101,30, 4proz unif. Egypter —,—, 4proz. span. ä. Anleihe 68, konv. Türken 25,85, Türken-Loose 126 70, 4prozent. Türk. Prioritäts-Obligationen 1890 491,00, Franzosen 737,50, Lombarden —,—, Banque Ottomane 656,25, Banque de Paris 681,00, Banq. d'Escomte —, Rio Tinto-A. 373,00 Suezkanal-A. 2877,00, Cred. Lyonn. 753,00. B. de France —,—, Tab. Ottom. 450,00, Wechsel a. dt. Pl. 122$^{15}/_{16}$, Londoner Wechsel k. 25,16½, Chéq. a. London 25,18, Wechsel Amsterdam k. 206,00, do. Wien kl. 200,25, do. Madrid k. 406 75, Meridional-A. 565,00, Wechs. a. Italien 9⅛, Robinson-A. 174 00, Portugiesen 24,62½, Portug. Tabaks-Obligat. 432,00, 4proz Russen 64,60, Privatdiskont ¾.

Petersburg, 1. Sept. Wechsel auf London 93,10, Wechsel a Berlin 45,60, Wechsel auf Amsterdam —,—. Wechsel auf Paris 36,92½, Russ II. Orientanleihe —,—, do. III. Orientanleihe —,—, do. Bank für auswärt Handel 439, Petersburger Diskonto-Bank 565, Warschauer Diskonto-Bank —,—, Petersb. internat. Bank 565, Russ. 4½proz. Bodenkreditpfandbriefe 152½, Gr. Russ. Eisenbahnen —,—, Russ. Südwestbahn-Aktien 105.

Buenos-Ayres, 31. Aug. Goldagio 244,00.

Rio de Janeiro, 31. Aug. Wechsel auf London 9$^{9}/_{16}$.

Bremen, 1. Sept. (Börsen-Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. Offizielle Notirung der Bremer Petroleumbörse. Sehr fest. Loko 4,75 Br.

Baumwolle. Ruhig. Upland middl. loko 36¼ Pf.

Schmalz. Höher. Wilcox 43 Pf., Armour shield 43 Pf. Cudahy 43 Pf., Fairbanks 34 Pf.

Speck. Sehr fest. Short clear middling loko 40.

Tabak. Umsatz: 47 Faß Kentucky.

Hamburg, 1. Sept. Kaffee. (Schlußbericht.) Good average Santos per Septbr. 76, per Dezbr. 69¼, per März 66¾, per Mai 66. Ruhig.

Hamburg, 1. Sept. Zuckermarkt. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Septbr. 11,67½, per Oktober 10,75, per Dezbr. 10,60, per März 10,72½. Ruhig.

Paris, 1. Sept. (Schluß.) Rohzucker behauptet, 88 Prozent loko 31,00. Weißer Zucker fest, Nr. 3 per 100 Kilo, per Sept. 31,50, per Oktober 29,37½, per Oktober-Jan. 29,37½, per Jan.-April 29,75

Paris, 1. Sept Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, per September 17,70, per Nov.-Febr. 17,60, per Januar-April 17,90. — Roggen ruhig, per Sept. 10,45, per Jan.-April 1,00. — Mehl fest, per Septbr. 40,10, per Oktober 40,10, per Nov.-Februar 40,00, per Jan.-April 40,10. — Rüböl ruhig, per Sept. 48,25, per Oktober 48,25, per Novbr.-Dezbr. 48,25, per Jan.-April 48,25. — Spiritus behauptet, per Sept. 31,75, per Oktober 31,75, per Novbr.-Dezbr. 31,75, per Jan.-April 32,50. — Wetter: Heiß.

Havre, 1. Sept. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.). Kaffee good average Santos per Sept. 97,75, per Dezbr. 87,25, per März 84,50. Fest.

Havre, 1. Sept. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 10 Points Baisse.

Rio 11 000 Sack, Santos 6000 Sack, Recettes für gestern.

Antwerpen, 1. Sept. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 12⅝ bez. und Br., per Septbr. 12⅝ Br., per Septbr.-Dezbr. 12¾ Br., per Januar-März 12¾ Br. Fest.

Antwerpen, 1. Sept. Getreidemarkt. Weizen behauptet. Roggen ruhig. Hafer behauptet. Gerste ruhig.

Amsterdam, 1. Sept. Getreidemarkt. Weizen auf Termine geschäftslos, per November —. — Roggen loko —, do. auf Termine behauptet, per Oktober 97,00, per März 102. — Rüböl loko —, per Herbst —, per Mai —.

Amsterdam, 1. Sept. Java-Kaffee good ordinary 51¾.

Amsterdam, 1. Sept. Bancazinn 44¼.

London, 1. Sept. An der Küste 4 Weizenladungen angeboten. Wetter: Heiter.

Liverpool, 1. Sept., Nachm. 4 Uhr 10 Min. Baumwolle. Umsatz 6000 Ball., davon für Spekulation und Export 600 Ballen. — Fest.

Middl amerikan. Lieferungen: Sept.-Oktober 3$^{25}/_{32}$ Käuferpreis, Oktober-November 3$^{23}/_{32}$ Käuferpreis, November-Dezember 3$^{23}/_{32}$ Käuferpreis, Dezember-Januar 3$^{47}/_{64}$ Käuferpreis, Januar-Febr. 3$^{49}/_{64}$ Verkäuferpreis, Febr.-März 3$^{25}/_{32}$ Käuferpreis, März-April 3$^{13}/_{16}$ Käuferpreis, April-Mai 3$^{53}/_{64}$ d. Käuferpreis.

Newyork, 31. Aug. Baumwollen-Wochenbericht. Zufuhren in allen Unionshäfen 25 000 Ballen, Ausfuhr nach Großbritannien 3 000 B., Ausfuhr nach dem Kontinent 1000 Ballen. Vorrath 181 000 Ballen.

Newyork, 1. Sept. Waarenbericht. Baumwolle in New-York —, do. in New-Orleans 6$^{7}/_{16}$ — Petroleum träge, do. in New-York 5,15, do. in Philadelphia 5,10, do rohes 6,00, do. Pipeline certifik., per Okt. 82¾. — Schmalz Western steam 8,75, do. Rohe u. Brothers 9,10. Mais flau, do. Sept. 63⅞, do. Okt. 62¼, do. Dezbr. 58⅝. — Weizen willig, Rother Winterweizen 58⅞, do. Weizen p. Sept. 57⅞, do. p. Okt. 58⅞, do. Weizen per Dezbr. 61, do. Weizen p. Jan. —. — Getreidefracht nach Liverpool 1. — Kaffee fair Rio Nr. 7 —, do. Rio Nr. 7. p. Okt. —,—, do. Rio Nr. 7 p. Dezbr. —,—. — Mehl, Spring clears 2,20. — Zucker 3⅛. — Kupfer loko 9,10.

Chicago, 1. Sept. Weizen willig, per Septbr. 53¼, per Dez. 56⅝. — Mais flau, per Septbr. 55. — Speck short clear nomin. Pork per Okt. —,—.

Telephonischer Börsenbericht.

Berlin, 2. Sept. Wetter: Nachts etwas Regen.

Newyork, 1. Sept. Weizen per Sept. 57⅞ C., per Oktober 58⅞ C.

Berliner Produktenmarkt vom 1. Septbr.

Wind: W., früh + 13 Gr. Reaum., 758 Mm. — Wetter: Schön.

Nach heutiger Lageraufnahme hat sich der hiesige Vorrath an Weizen um etwas über 1000 To. vermindert, was eine relativ gesundere Lage dieses Artikels am hiesigen Markte darthut, und daraufhin war denn auch die Stimmung für diesen, zumal angesichts der gleichfalls besseren amerikanischen Berichte, hier heute etwas fester, während Roggen wenigstens auf spätere Termine auf entgegenkommende russische Offerten hin vielfach und entgegenkommender angeboten war; der laufende Monat notirt allerdings eine Kleinigkeit höher, weil, wie freilich erwartet wurde, die Kündigungen Aufnahme fanden, und unter solchen Umständen die gewaltige Vermehrung unseres Lagers von dieser Frucht keinen Eindruck machte. Hafer war heute weniger gefragt und hat, kaum gestrigen Preisstand behauptet. Gekündigt: 4100 To. Weizen, 7500 To. Roggen, 200 To. Hafer.

Roggenmehl zeigt wenig Aenderung. Gekünd. 1800 Sack.

Auch Rüböl blieb still und ziemlich unverändert, während Spiritus eine weitere kleine Besserung aufzuweisen hat. Gek. 510 000 Liter.

Weizen loko 127—142 M. nach Qualität gefordert, Septbr. 135—135,50—135 M. bez., Oktober 137—136,50 Mark bez., November 138,50—138 M. bez., Dezember 139,50—139 M. bez., Mai 144—144,50—144 M. bez.

Roggen loko 112—121 M. nach Qualität gefordert, neuer inländischer 118—119,00 Mark ab Bahn bez., September 119 bis 119,25—118 75 M. bez., Oktober 119,50—119—118,75 M. bez., November 119,75—119 M. bez., Dezember 120,25—120,50—119,75 Mark bez., Mai 125—124 75 M. bez.

Mais loko 107—129 Mk. nach Qualität gefordert, September 106,50—107,50—107,00 M. bez., Oktober 108,50—109,50 bis 109 M. bez., Dezember 111,50—112,25—111,75 M. bez.

Gerste loko per 1000 Kilogramm 96—165 M. nach Qualität gefordert.

Hafer loko 117—147 M. per 1000 Kilo nach Qualität gef., mittel und guter ost- und westpreußischer 120—130 M., do. pommerscher, uckermärkischer und mecklenburgischer 121—130 M., do. schlesischer 122—130 M., feiner schlesischer, pommerscher und mecklenburgischer 132—139 Mk. ab Bahn bez., russischer 122—127 Mark ab Bahn und Kahn bez., September 121,50 M. bez., Oktober 120—119,75 M. bez.

Erbsen Kochwaare 160—175 M. per 1000 Kilogr., Futterwaare 122—143 M. per 1000 Kilo nach Qual. bez., Viktoria-Erbsen 160—200 M. bez.

Mehl. Weizenmehl Nr. 00: 18,75—17,00 Mark bez., Nr. 0 und 1: 15,00—13,00 M. bez., Roggenmehl Nr. 0 und 1: 15,50 bis 14,75 M. bez., September 15,25 M. bez., Oktober 15,55 Mark bez., November 15,70 M. bez., Dezember 15,80 M. bez.

Rüböl loko ohne Faß 42,5 M. bez., Septbr. 43,3 M. bez., Oktober 43,2—43,3 M. bez., November 43,4 M. bez., Dezember 43,5 Mark bez., Mai 44,3 M. bez.

Petroleum loko 18,60 M. bez.

Spiritus unversteuert zu 50 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß —,— M. bez., unversteuert zu 70 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß 32,1—32,3—32,2 M. bez., September 36,2—36—36,3 M. bez., Oktober 36,3—36,2—36,4 Mark bez., November 36,4—36,3—36,5 M. bez., Dezember 36,6—36,5 bis 36,7 M. bez., Mai 37,8—37,9—37,8 M. bez.

Kartoffelmehl Sept. 17,00 M. bez.

Kartoffelstärke, trockene, Sept. 17,00 M. bez.

Die Regulirungspreise wurden festgesetzt: für Weizen auf 135 M. per 1000 Kilo., für Roggen auf 119 M. per 1000 Kilo., für Mais auf 106,75 M. per 1000 Kilo., für Hafer auf 121,00 M. für Roggenmehl auf 15,25 M. per 1000 Kilo, für Spiritus 70er (mit Faß) auf 36,1 M. per 1000 Liter. (R. Z.)

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterling = 20 M. 1 Rubel = 3,20 M. 1 Gulden österr W. = 1,70 M. 7 Gulden südd. = 12 M. 1 Gulden holl. W. = 1,70 M. 1 Franco, 1 Lira oder 1 Peseta = 0,80 M.

Bank-Diskont

Bank-Diskont			Wechsel v. 1. Sept.
Amsterdam	2½	8 T.	168,30 bz G.
London	2	8 T.	20,37 bz
Paris	2½	8 T.	80,90 bz B
Wien	4	8 T.	163,95 bz
Italien. Pl.	6	10 T.	73,55 bz
Petersburg	4½	3W.	217,90 bz
Warschau	4½	8 T.	218,50 bz

in Berl. 3. Lomb. 3½ u. 4. Privatd. 1⅝ G

Geld, Banknoten u. Coupons.

Sovereigns	$20{,}32^{5}$ G.
20 Francs-Stück	16,21 bz G.
Gold-Dollars	418,00 G.
Amerik.Not. 1 Dollars	
Engl. Not. 1 Pfd.Sterl.	20,39 bz
Franz. Not. 100 Frcs.	81,05 bz
Oestr. Noten 100 fl.	164,00 bz
Russ. Noten 100 R.	219,20 bz
Russ.Not. ult.Sept.	219,25 bz
do. do. do. Okt.	219,00 bz

Deutsche Fonds u. Staatspap.

Dtsche. R.-Anl.	4	105,60 bz G.
do. do.	3½	103,25 bz G.
do. do.	3	94,10 bz G.
Prss.cons.Anl.	4	105,60 bz G.
do. do.	3½	103,30 bz G.
do. do.	3	94,00 bz G.
Sts.-Anl. 1868	4	
Sts.-Schld-Sch	3½	100,30 G.
Berl.Stadt-Obl	3½	100,90 bz
Ostpr.ProvAnl	3½	
PosenerProv.-Anl.-Scheine	3½	99,20 bz G.
Pos.Stadt-Anl.	3½	
Pfandbriefe: Berliner	4½	109,90 B.
do.	4	105,80 bz G.
do.	3½	100,70 bz
Ctrl.Ldsch	4	
do. do.	3½	100,40 bz
Kur.uNeumrk. neue	3½	100,75 bz
do.	4	
Ostpreuss	3½	100,00 bz G.
Pommer	3½	100,70 bz G.
do.	4	102,25 G.
Posensch.	4	102,75 bz
do.	3½	99,20 G.
Schls. ldschl Lt.A	3½	100,40 bz G.
do.	4	
do.neu do.	3½	100,10 bz
do. do. C.	4	
Wstp Rittr	3½	100,10 G.
do.neul. II.	3½	100,10 G.
Renten: Pommer.	4	104,30 G.
Posensch.	4	104,40 bz
Preuss.	4	104,40 bz
Schles.	4	104,30 G.
Bad.Eisenb.-A.	4	104,80 G.
Bayer. Anleihe	4	106,30 G.
Brem. A. 1892	3½	100,80 G.
Hmb. Sts.Rent.	3½	101,50 bz G.
do. do. 1886	3	91,40 bz G.
do.amort.Anl.	3½	100,80 G.
Sächs. Sts.Anl.	3½	101,50 G.
do. Staats-Rnt.	3	92,75 bz
Prss.Präm-Anl	3½	122,70 G.
Kurh. Pr 40 T	—	439,75 bz
Bd. Präm.-Anl.	4	139,25 G.
Bayr. Pr.-Anl.	4	144,75 bz
Brnsch.20T.L.	—	103,75 bz
Köln-M. Pr.-A.	3½	133,50 bz G.

Dess. Präm.-A.	3½	
Ham. Löb. 50T.-L.	3	127,50 G.
	3½	127,00 G.
Mein. 7Guld-L.	—	25,00 B.
Oldenb. Loose	3	125,10 G.

Ausländische Fonds.

Argentin. Anl.	5	49,80 bz G.
do. 1888	4½	41,25 bz G.
Bukar.Stadt-A.	5	95,50 bz G.
Buen. Air. Obl.	5	34,50 bz G.
Chines. Anl.	5½	103,70 G.
Dän.Sts.-A.86.	3½	
Finnländ. L.	—	56,40 bz
Griech. Gold-A	5	35,60 G.
do. cons. Gold	4	28,00 bz G.
do.Monop-Anl.	4	38,20 bz G.
do. Pir.-Lar.	5	34,00 bz
Italien. Rente.	5	82 70 B.
do. amort.-Rt.	5	
Mexikan. Anl.	6	62,30 B.
do. neue 90-er Anleihe	6	61,25 bz
do. 5% E.-B-A.	5	48,60 B.
Oest. G.-Rent.	4	100,90 G.
do. Pap.-Rnt.	4⅕	95 50 bz B.
do. I/I Silb.-Rt.	4⅕	95,30 bz
do. A/O do.		
do. 250 Fl. 54.	4	147,50 G.
do. Kr100 (58)	—	
do. 1860er L.	5	147,70 bz G.
do. 1864er L.	—	325,25 bz G.
Poln. Pf.	4½	68,90 G.
do. Liq.-Pf.-Br	4	
Port. A 88—89	—	37,00 bz G.
do. Tabak-Anl.	4½	84,00 bz G.
Raab-Gr.Pr.-A.	4	95,75 bz G.
Röm. Stadt-A.	4	82,90 G.
do. II. III. VI.	4	76,60 bz G.
Rum. Staats-A.		
do. Rente 90	4	83,75 bz
do. do. fund.	5	101,90 G.
do. do. amort.	5	95,50 bz
do. do. 92	5	95,50 bz
Rss.cs.1880A.	4	101.40 bz G.
do. Gd.1889A.	4	
do. do.1890A.	4	102,00 G.
do. os. E.-B. O.	4	101,70 bz
II. Orient 1878	5	
III. Orient 1879	5	
Nikolai-Obl.	4	
Pol. Schatz-O.	4	
Pr.-Anl. 1864.	5	
do. 1866.	5	
Bodkr.-Pfdbr.	5	111,30 bz
do. neue	4½	103,70 bz
Schwedische	3½	
Schw. d. 1890	3½	
do. 1883	4	101,00 bz G.
Serb. Gld-Pfdb.	5	78,50 G.
do. Rente 84	5	72,20 bz G.
do. neue 85	5	72,60 bz G.
Span. Schuld.	4	68,00 G.
TürkA.1865C.	1	
do. do. D.	1	25,50 G.
o. Administr.	5	99,25 G.
do. Consol.90	4	
Trk.400Frc.-L	—	111,60 bz
Ung. Gld-Rent.	4	99,90 B.
do. Kronen-R	4	93,00 B.
do. Gld.-Inv.-A.	4½	103,30 G.
do. Loose	—	265,00 G.
do.Tem-Bg.-	5	

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastr.	2¼	65,75 bz G.
Altdamm-Colb	5	
Altenbg.-Zeitz	9.97	
Crefelder	3	71,00 bz
Crefld-Uerdng	5	
Dortm.-Ensch.	4¾	131,00 bz
Eutin. Lübeck.	1½	43,75 bz
Frnkf.-Güterb.	2	68,75 G.
Halberst Blank	5½	118,60 bz
Ludwsh.-Bexb.	9⅔	234,25 bz
Lübeck-Büch.	6	146,75 bz
Mainz-Ludwsh	4½	118,90 bz
Marnb.-Mlawk.	1	88,00 bz
Meckl Fr.Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	102,00 G.
Ostpr. Südb.	0	94,10 bz
Saalbahn	0	31,00 G.
Stargrd-Posen	4½	102,00 bz
Weimar-Gera.	0	13,10 bz G.
Werrabahn	1,15	57.25 bz
Albrechtsbahn	2	
Aussig-Teplitz	24	326,25 bz B.
Böhm. Nordb.	7	180,50 bz
do. Westb.	8	
Brünn. Lokalb.	5½	99,90 bz
Buschtherader	10½	
Dux-Bodenb	1¼	
Galiz. Karl-L.	0	104,50 bz
Graz-Köflach	6	
Kaschau-Od	4	
Lemberg-Cz	7	
Oester Staatsb	5⅗	
do. Lokalb.	4¾	100,40 bz
do. Nordw.	5	
do.Lit.B.Elb.	5½	130,00 B.
Raab-Oedenb.	¾	28,60 G.
Reichenb.-P	4⅗	
Südöstr.(Lb.)	⅘	147,00 bz G.
Ungar.-Galiz.	5	
Balt.Eisenb.	0	
Donetzbahn	5	
Ivang. Domb.	0	
Kursk-Kiew	12,80	
Mosco-Brest	3	72,50 B.
Russ. Staatsb.	6,56	
do. Südwest.	5,45	71,75 bz
Wrsch.-Teres.	5	112,75 bz
Wrsch.-Wien.	17½	241,75 bz
Weichselbahn	5	
Amst.-Rotterd	2½	
Canada-Pacif.	5	68,50 bz
Gotthardbahn	7	172,50 bz
Ital. Mittelm.	5⅖	84,50 bz
Ital.Merid.-Bah	6⅗	113,20 bz
Lüttich-Lmb.	0,8	32,25 bz
Lux. Pr. Henri	3	76,40 bz
Schweiz.Centr	5	139,20 bz
do. Nordost	5,6	127,00 bz
do. Unionb.	3½	93,00 bz
Westsicilian	3	51,20 bz

Eisenb.-Stamm-Priorität.

Altdm.Colberg	5	118,50 bz
Bresl.-Warsch	4½	57,25 bz G.
Dortm.-Gron.	4⅗	131,75 bz G.
Paul.-Neu-Rup	—	
Prignitz	4½	
Szatmar-Nag.	6	95,50 G.
Marienb Mlawk	5	119,70 bz
Mecklb. Südb.	—	
Ostpr. Südb.	4½	117,90 G.
Saalbahn	4½	107,00 bz G.
Weimar-Gera	4	94,25 bz G.

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.

Bresl-Warschauer Bahn.	5	
Gr Berl.Pferde Eisenbahn	4	101,50 bz G.
Mainz-Ludwh.	4	
do. do.	3½	100,60 G.
Nordd. Lloyd.	4	101,00 bz
Oberschl.	3½	100,20 G.
do. (StargPos)	4	
Ostpr Südbahn	4½	103,90 G.
do. do.	4½	
Werrab. 1890	4	
Albrechtsb gar	5	
Busch Gold-O.	4½	102,90 G.
Dux-Bodenb. I.	5	
Dux-Prag G-Pr	5	
do. 1891	4	101,50 G.
Franz.-Josefb.	4	94,50 G.
Gal K Ludwgbg 1890	4	93,40 G.
Kasch-Oderb. Gold-Pr.g.	4	100,90 G.
KronpRudolfb.	4	93,60 G.
do.Salzkammg	4	102,10 bz G.
LmbCzern.stfr	4	92,75 bz B.
do. do. stpfl.	4	
Oest.Stb.alt.g.	3	91,90 bz
do. Staats-I.II.	5	110,60 G.
do. Gold-Prio.	4	102,25 G.
do. Lokalbahn	4	101,20 G.
do.Nordwestb.	5	105,40 G.
do. NdwB.G-Pr	5	109,20 B.
do. Lt. B.Elbth.	5	103,90 G.
Raab-Oedenb. Gold-Pr.	3	72,50 bz G.
Reichenb.-Pr. (Silber)	4	
Südöst-B.(Lb.)	3	65,40 bz G.
do. Obligation.	5	105,90 G.
do.Gold-Prior.	4	99,80 G.
Ung Eis-B.G-A.	4½	
do. do. S.-A.	4½	99,00 G.
Baltische gar.	5	
Brest-Grajewo	5	102,00 bz G
Gr.Rss.Eis.gar	3	
Ivang.-Dom. g.	4½	
Kozl-Wor. g.	4	99,40 bz
do. 1889	4	
Ku.CharAs.(O)	4	
do. (Ob.) 1889	4	99,40 bz G.
Kur.-Kiewconv	4	99,30 bz G
Losowo-Seb.	5	
Mosco-Jarosl.	5	
do. Kursk g.	4	94,99 bz B.
do. Rjäsan g.	4	99,70 bz G.
do. Smolen g.	5	103,00 bz G
Orel-Griasy c.	4	
Poti-Tiflis gar.	5	
Rjäsan-Kozl. g	4	99,10 bz G
Rjaschk-Mor.g	5	102,60 bz G.
Rybinsk-Bol.	5	100,60 bz G
Südwestb. gar.	4	100,25 G.
Transkauk.g.	3	
War.-Ter. g.	5	104,10 bz G
War.-Wienn.	4	102,30 bz
Wladikaw.O.g	4	99,90 G.
Zarskoe-Selo	5	
Anat. Gold-Obl	5	93,40 bz G.
Gotthardb. cv.	4	102,50 G.
Sicilian.Gld.-P	4	79,40 B.
do.do.v.1891	4	
Ital. Eisb -Obl.	3	50,00 bz

Italien. Mittelm.	4	83,30 G.
Macedonier	3	60,00 bz G.
Oeste de Minas	5	75,75 bz G.
Portugies. Obl.	4½	64,25 B.
Sardinische Obl.	4	66,90 bz
Süd-Ital. Bahn	3	54,30 G.
Serb. Hyp.-Obl.	5	71,60 bz G.
do. Lit. B.	5	69,40 G.
Central-Pacific	6	101,75 G.
Illinois-Eisenb.	4	100,10 G.
Manitoba	4½	97,70 bz G.
Northern Pac. I.	6	109,75 bz G.
do. do. II.	6	85,50 bz G.
do. do. III.	6	62,20 bz G.
do. do.	5	33,75 bz G.
San Louis-Franc.	6	95,25 bz G.
San Louis Franc.	5	82,75 bz G.
do. do. West.	4	58,25 bz G.
Southern Pacific	6	106,00 bz G.

Hypotheken-Certifikate.

Danz. Hypoth.-Bank	4	
Dtsche Grd.-Kr.-Pr. I	3½	114,60 bz G
do. d. II.	3½	110,25 bz G
do. III. IV. abg.	3½	100,00 bz G
do. do. V. abg.	3½	97,50 G.
Dtsch. Gr. K. VI.	4	103,00 G.
do. do. VII.	4	103,75 G.
do. Hp.B.Pf.IV.-V.VI.	5	111,00 G.
do. do.	4	102,90 bz G.
do. do.	3½	98,20 bz G.
Hb. Hyp.-Pf. (rz 100)	4	101,30 G.
do. do. (unkündbar bis 1./1.1900)	4	103,75 bz
do. do (rz 100)	3½	97,25 bz G.
MeiningerHyp.-Pfdb.	4	101,50 G.
do. Pr.-Pfdbr.	4	129,30 G.
pomm. Hypoth.-Akt. B-Pfandbr. III. u. IV.	4	
Pom. Hyp. V. VI.	4	102,25 bz G.
P.B.-Cr.unkb(rz 110)	5	
Pf.Sr. III.V.VI(rz 100)	5	108,25 G.
do. do. (rz.115)	4½	116,00 G.
do. do. X (rz.110)	4½	112,25 G.
do. do. (rz.100)	4	101,50 bz G
Pr. Cent.-P (rz.100)	4	102,20 G.
do. do. (rz.100)	3½	98,60 bz G
do.do. künb. 1900	4	104,20 bz G
Pr.Centr.-Pf Com-O	3½	98,60 bz G.
Pr.Hyp.-B. I. (rz.120)	4½	116,25 G.
do. do. VI. (rz.110)	5	
do. div. Ser.(rz.100)	3½	98,20 G.
do. do. (rz.100)		
Prs. Hyp.-Vers.-Cert.	4	102,25 B.
do. do. do.	3½	98,00 bz G.
Preuss. Hyp.-V.		
Sch.Bod.-Cr. b.1903	4	104,00 G.
Schles.B.Cr.(rz.100)	5	
do. do. (rz.100)	3½	98,20 G.
Stettin. Nat. Hyp. Cr.		
do. do. (rz.110)	4½	108,00 bz B.
do. do. (rz.110)	4	103,50 bz G
do. do. (rz.100)	4	101,80 bz G.

Bankpapiere.

Bank f. Rheinl.	6	109,10 G.
B.f.Sprit-Prod. H	4½	73,40 G.
Berl. Cassenver.	5½	129,30 G.
do. Handelsges.	5	144 00 bz G.
do. Maklerver.	7½	118,10 G.
do. Prod-Hdbk.		
Börsen-Hdlsver.	8	132,00 bz G.
Bresl. Disc.-Bk.	5	105,00 bz
do. Wechslerbk.	5	101,00 bz

Danz.Privatbank	9	
Darmstädter Bk.	5¼	144,30 bz
do. do. Zettel	4½	
Deutsche Bank	8	166,25 bz G.
do. Genossensch	5	116,75 bz G.
do.Hp.Bk.60pCt	7	122,50 G.
Disc.-Command.	6	196,25 bz
Dresdener Bank	5½	147,00 bz G.
Gothaer Grundcreditbank	3½	103,10 bz G.
Königsb. Ver.-Bk	4½	99,75 B.
Leipziger Credit	8	180,30 G.
Magdeb. Priv.-Bk	6	106,50 B.
Maklerbank	6½	111,00 bz
Mecklenb.Hyp.u. Wechs.	8	140,25 G.
Meininger Hyp.-Bank 70pCt.	6	118,50 bz
Mitteld.Crdt.-Bk.	4½	103,50 bz
Nationalbk. f. D.	4½	121,90 bz
Nordd. Grd.-Crd.	3	100,75 bz G.
Oester.Credit-A.	11⅞	
Petersb.Disc.-Bk	11½	
do. intern.Bk.	12	
Pomm.Verz.-Akt	6	118 80 bz B.
Posen. Prov.-Bk.	5½	104,50 G.
Pr. Bodencr.-Bk.	7	135,25 bz G.
do. Cnt-Bd60pCt	9½	166,60 bz G.
do.Hyp.-Akt.-Bk.	6½	124,25 bz G.
do.Hyp.-V. A. G. 25 pCt.	5⅗	106,80 G.
Rh.-Westf.-Bank	3	60,00 bz G.
Reichsbank	7,58	159,70 G.
Russische Bank	8	116,90 G.
Schaffhaus.-Bk.	6	131,50 bz G.
Schles. Bankver.	5	115,10 bz G.
Warsch. Comerz	10⅖	
do. Discente	9½	

Industrie-Papiere.

Allg. Elekt.-Ges.	4	189,00 bz G.
Bauges.: Berl.-Charl.	—	814,00 bz G.
do. Neust.	0	86,50 bz
Hann.-St.P.	3½	78,00 bz G.
Humboldth.	6	134,00 G.
Kurfürst	—	1423,00 bz G.
Moabit	7	140,00 B.
Passage	4	73,75 bz G.
Weissens.	—	725,00 G.
Berl. Elekt.-W.	—	195,50 bz G.
Berl. Holzcomt.	4	94,10 G.
Berl. Lagerhof	0	83,50 G.
do. do.St.-Pr.	5	115,50 B.
Ahrens Br., Mbt.	0	38,50 G.
Berl. Bock-Br.	0	116,00 bz G.
Königstd. Br.	5	110,50 bz G.
Landré Br.	8½	165,50 B.
Münch. V.-Br.	3	107,25 bz G.
Patzenhofer Br.	16	272,00 bz
Schultheiss-Br.	15	230,00 bz G.
Bresl. Oelw.	4	90,40 G.
do. Sprit-A.-G.	—	111,00 bz
Brodfabrik	3	
Butzke Metall	4	111,50 bz
Chem.Fab. Milch	10	132,50 G.
Ch. F. Angl. G.	9	138,25 bz G.
Ch.F. Leopoldsh.	—	88,60 bz G.
do. St. Pr.	—	120,25 G.
Ch. F. Oranienb.	0	68,00 G.
Ch. F. Union	10	132,75 bz G.
Danziger Oel	0	90,10 bz G.
do. St. Pr.	10	107,00 B.
Dtsch.Thonröhr.	6	137,60 G.
Dynamit Trust.	10	145,10 bz G.
Egestrff. Salz	8½	137,60 G.

Gummi HarWien	—	298,00 bz G.
do. Schwanitz	12½	188,00 bz G.
do. Voigt Winde	8	136,50 G.
Masch.- u. Eisenb.-Bedarfsanstalt: Anhalter	0	40,30 G.
Berl. Anh.	—	125,40 G.
Bresl.Lnk.	7½	151,25 B.
do. Hofm.	5	124,50 bz G.
Chemnitz	—	114,00 B.
Floether	7	116,25 bz
Germ.V.-Akt.	4½	64,90 bz
GörlitzKörn.	10	149 50 G.
Görl. Lüdr.	—	144,25 bz G.
H. Paucksch	—	76,80 G.
Lud. Löwe	18	288,25 bz G.
Pomm. cv.	4	78,00 bz G.
Schwarzk.	—	241,75 bz G.
Stett.-Vlk.-B.	7½	106 75 bz G.
Stett. St.Pr.	7½	130,10 bz
Sudenburg.	10	192,00 B.
Ob.-Schl. Portl.-Cement	2½	99,10 G.
Oppeln. Cem.-F.	4½	113,00 G.
do. (Giesel)	2	98,00 bz G.
Bresl.Pferde-Bh.	7	142,75 bz G.
do. Elektr.Bhn.	4,7	162,10 bz
Charlottenburg.	0	104,50 bz G.
Gr.Berl.Pferdeb.	12½	267,75 bz
Posen. Sprit-F.	—	105,00 G.
Sächs. Kamg.	3⅗	87,00 bz G.
Hb. Pakf. Tr.-G.	0	95,20 bz
Nordd. Lloyd Transp.-G.	3	100,80 bz
Fraust. Zucker	7	122,75 bz G.
Glauz. Zucker	3⅗	105 50 G.

Bergwerks- u. Hüttenges.

Berzelius	9	125,90 bz
Boch. Gussstahl	4½	140,25 bz
Bonifacius	0	98,50 bz G.
Concordia	4	106,00 bz G.
Consolidation	8	169,80 bz
Courl. Bgw.	0	77,60 bz G.
Dannenbaum	3	100,50 bz
Donnersmarck. do. cv.	6	112,00 bz G.
Dtm. Union P. A.	—	64,40 bz B.
Eschweiler	3	93,00 bz G.
Gelsenkirchen	6	162,00 bz
Hörder Bergw.	0	
Hugo Bgw.	7	141,75 bz G.
Inowracl. Salz	1	44,00 bz G.
Kölner Bgw.	5	146,90 B.
König u. Laura	—	130,50 bz
do. P. A.		
Lauchham. cv.	4½	86,50 bz G.
do. conv.	5½	111,50 bz G.
Louis. Tief.St.-P.	—	57,50 bz
do. P. A.	0	91,25 bz
Marienh. Ktz.	1	55,80 G.
Oberschl. Bed.	2½	79,70 B.
do. Eisen-Ind.	3½	98,00 bz G.
Phönix, Lit. A.	0	125,00 bz G.
Pluto	5	129,75 G.
do. St. P.-A.	5	
Redenh. St.-Pr.	0	12,50 bz G.
Lit. A.	—	34,50 bz G.
Rh.Anthr.Nassau	0	75,00 bz B.
Riebeck. Wk.	10	164,00 B.
Schl. Zinkhütte.	14	194,00 bz G.
do. do. St.-Pr.	14	194,00 bz G.
Stolb. Zink-H.	0	37,10 bz G.
do. St.-Pr.	5	107,60 bz B.
Tarnowitz L. A.	—	49,80 bz
Westf. Un. cv.	—	106,00 bz G.
do. Pr.	—	164,00 bz G.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.